

14 Beziehungsgestaltung im Zwangskontext: Das Erleben von Absonderungen aus Betroffenensicht

Andrea Trost und Carina Mallmann

Dieser Beitrag widmet sich der Betroffenenperspektive im Kontext von Absonderungen im Maßregelvollzug. Diese wurde bislang wenig erforscht. Zentral ist die Frage, welche Auswirkungen Absonderungen aus Sicht der betroffenen Personen auf die professionelle Beziehung zu den forensisch-psychiatrisch Pflegenden haben. Neben einer umfassenden Literaturrecherche explorieren Interviews mit Betroffenen im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit dieses Beziehungserleben. Die vorliegende Arbeit bietet Impulse zur weiteren Praxisentwicklung sowie für folgende Forschungsprojekte.

14.1 Hintergrund

Zwangsmaßnahmen allgemein sind definiert als die Summe aller Maßnahmen gegen den Willen der betroffenen Person, die die Freiheit einschränken oder die körperliche Unversehrtheit verletzen (Pollmächer 2015, Deutscher Ethikrat 2018).

Zu unterscheiden sind Zwangsmaßnahmen, die die Freiheit einschränken (Festhalten, Fixierung, Absonderung, Isolierung, Einschränkung der Bewegungsfreiheit) und Maßnahmen, die einen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit darstellen (Zwangsbehandlung). Beide stellen Eingriffe in die Grundrechte der betroffenen Person dar (Steinert 2015, Querengässer et al. 2022).